Statt ursachengerechter Aufklärung wieder nur Legenden

VDZI-Präsident Breuer mahnt in der Zahnersatzdebatte mehr Sachlichkeit an, aber die BARMER GEK redet an den Ursachen vorbei. Lesen Sie hier Auszüge aus der ausführlichen Kommentierung von ZTM Uwe Breuer.

„Zahnersatz wird teurer“, so lautet die Quintessenz der Pressemeldungen, medial lanciert von der BARMER GEK bei der Vorstellung ihres Zahnreports 2013. Eine hochinteressante Studie mit zahlreichen wichtigen Sachhinweisen wird jedoch leider von der Krankenkasse selbst entwertet, weil man beim Zahnersatz damit eine politische Absicht verfolgt: mehr Steuerungsmacht in die Hand der Krankenkassen bei kommenden Reformen. Dies veranlasst den Präsidenten des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI), Zahntechnikermeister Uwe Breuer, zu einer ausführlichen Kommentierung aus der Sicht der zahntechnischen Meisterbetriebe: „So interessant und wertvoll das Zahlenwerk der BARMER GEK im Einzelnen ist, so falsch ist ihre Verwendung zur Begründung der politischen Forderung beim Zahnersatz. Die Krankenkasse hat hier mit statistischem Geschick gearbeitet, um öffentliche Irreführung über die Ursachen der höheren Kostenanteile der Versicherten in politischer Absicht zu betreiben. Das hat die Studie nicht verdient.

Eine Chance zu einer guten Interessenvertretung wurde zunächst vertan. Das Ergebnis, wonach zahnärztliche Versorgungen mit Zahnersatz für den Patienten zu höheren Zuzahlungen geführt haben, ist so richtig wie falsch; hierfür hätte es für diese Aussage keiner umfangreichen Untersuchung bedurft. Die irreführende Ursachendarstellung soll die wahren Gründe verschleiern, für die die gesetzlichen Krankenkassen mitverantwortlich sind und mit denen sie seither viele Milliarden Euro Zuschüsse eingespart und damit als höhere Zuzahlungen ihren Versicherten zugemutet haben.

Ausgrenzungspolitik hat den Eigenanteil erhöht

Ich erinnere daran, dass es der Wille des Gesetzgebers war, befundorientiert eine Regelversorgung bei Zahnersatz zu definieren, auf deren Basis ein Festzuschuss berechnet werden sollte. Daher ist die Frage zu stellen, ob die von gesetzlichen Krankenkassen und der Zahnärzteschaft im zuständigen Gemeinsamen Bundesausschuss festgelegten Richtlinien, in denen die Regelversorgung bestimmt wird, die Versorgungsrealität fachlich und finanziell richtig abgebildet haben. Hier haben die Zahntechniker von Beginn an erhebliche Zweifel geäußert und in den beschlossenen Regelungen insbesondere

ANZEIGE

eine einseitige Ausgrenzung vor allem zahntechnischer Leistungen gesehen. Man muss dabei wissen, dass mit den bereits im Vorgriff auf das Festzuschuss-System veränderten Richtlinien erhebliche Einschränkungen, beispielsweise bei den Verblendungsformen und bei der Anwendung bis dahin üblicher technischer Versorgungslösungen, festgesetzt wurden, die dem Versicherten in den überwiegenden Fällen keine andere Wahl lassen, mehr als die Regelversorgung mit den entsprechenden Zuzahlungen in Anspruch zu nehmen, will er den sozialen Ansprüchen an einen modernen, ästhetisch und funktionell guten Zahnersatz genügen.

Dass etwa bei der Versorgung mit Kronen, wie der Bericht zeigt, die Versicherten in 80 Prozent aller Fälle nicht die Regelversorgung wählen, kann als Indiz für diese Ursachenvermutung und Verursacherzuweisung gewertet werden.

Weil diese Leistungen vom Zahnarzt zu den höheren Behandlungshonoraren nach der Gebührenordnung GOZ abzurechnen sind, hat sich der Eigenanteil für die Versicherten für den Anteil der mit Richtlinien ausgegrenzten Leistungen erhöht. Auch das war politisch gewollt, und dieser Sachverhalt dürfte seit 2012 noch bedeutender geworden sein, da die Novellierung der zahnärztlichen Gebührenordnung die Bewertung der zahnärztlichen Behandlung etwa bei der oben angesprochenen Kronenversorgung um circa 30 Prozent erhöht hat.

Fazit

Der von der BARMER GEK beklagte Anstieg der Zuzahlung bis 2009 ist das kumulierte Ergebnis von gesetzlich verursachten Basiseffekten, die durch Leistungsausgrenzungen und Zuschussminderungen der Jahre 2004 und 2005 verursacht wurden. Darauf weist auch eine nähere Betrachtung der Kostenanteile hin. Rechnet man den einmaligen Basiseffekt des Umstellungsjahres 2005 heraus, indem man als Basisjahr 2006 wählt, so zeigt sich von 2006 bis 2009, also für einen Zeitraum von drei Jahren, nur insgesamt ein Anstieg von 2,8 Prozent. Das ist das Gegenteil einer Teuerung, vielmehr deutet das eher auf einen erheblichen Preisdruck bei den beteiligten Leistungserbringern hin, wovon am Schluss zu sprechen sein wird.

Damit zeigt sich auch, dass die vermeintlich neue Wahlfreiheit des Versicherten oder das Abrechnungsverhalten der Zahnärzte für den Anstieg der Zuzahlung insgesamt eine völlig untergeordnete Rolle gespielt haben. Das ist leicht nachvollziehbar, da bereits vor dem Festzuschuss-System die Wahlfreiheit und in diesen Fällen die GOZ-Abrechnung umfänglich gegeben war.

Die entscheidende Ursache, warum sich der durchschnittliche Eigenanteil bis 2009 erhöht

Uwe Breuer

hat, sind damit die Richtlinienentscheidungen des Gemeinsamen Bundesausschusses in den Jahren 2004 und 2005 in ‚Vorbereitung‘ der Einführung des Festzuschuss-Systems. Niemand auf der Seite der gesetzlichen Krankenkassen muss daher über den ‚festgestellten‘ Anstieg der Zuzahlungen der Versicherten im Bereich Zahnersatz klagen und so tun, als würde man die Gründe hierfür nicht kennen und sei dafür nicht mitverantwortlich. Die gesetzlichen Krankenkassen sind mit der Kostenüberwälzung auf die Versicherten vielmehr die größten ‚Einspar-Profiteure‘ gewesen.“ ZT

Vollständiger Artikel

Quelle: VDZI

Die vollständige Kommentierung von ZTM Uwe Breuer lesen Sie auf www.zwp-online.info. Einfach QR-Code scannen.

ANZEIGE

Digital, sauber, einfach.

So macht CoCr-Verarbeitung Spaß

Crypton®

Crypton ist der neue vorgesinterte und nassschleifbare Kobalt-Chrom-Werkstoff von Dentsply. Damit lassen sich erstmals NEM-Kronen und Brücken sauber und hochqualitativ auf einer Sirona inLab MC XL inhouse herstellen. Das heißt: volle Wertschöpfung in Ihrem Labor und ein Werkstoff, mit dem die NEM-Bearbeitung Spaß macht.

Crypton. It´s in your hands.

www.dentsply-degudent.de

DENTSPLY